



**Evangelischer
Kirchenkreis Falkensee**

Roland Stolt
Präses der Kreissynode

An die
Ev.-luth. St. Petrus Kirchengemeinde
Ev.-luth. Kirchengemeinde Munster
Ev.-luth. Kirchengemeinde Wedel
Ev.-luth. Paul Gerhardt Gemeinde zu Hamburg-Winterhude
Ev.-luth. Kirchengemeinde Eilbek, Versöhnungskirche
alle Gemeinden im Ev. Kirchenkreis Falkensee
und andere Gemeinden in nah und fern

Falkensee, 27. Januar 2022

***Und als er mit den Arbeitern einig wurde über einen Silbergroschen
als Tageslohn, sandte er sie in seinen Weinberg.***

Mt 20,2

Liebe Schwestern und Brüder,

eines der UN Nachhaltigkeitsziele, die wir als Leitfaden unserer zweiten Briefserie an Sie gewählt haben, ist das Ziel 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“. Da kommen sicher allen sofort Bilder in den Kopf von Menschen dicht gedrängt in Textilfabriken, halb nackt in Bergwerken ohne Maschinen oder mit bloßen Händen Müll sortierend. Und das alles für einen Hungerlohn, der für eine ganze Familie, die nicht nur aus 3 oder 4 Personen besteht, reichen muss. Kaum jemand möchte, dass Menschen so leben müssen, und jeder unterschriebe wohl sofort den Satz: „Und ich schon gar nicht.“ Doch selbst bei uns gibt es Löhne, die nicht für alles Notwendige reichen, und Arbeitsbedingungen, die unwürdig sind.

Ein anderes Bild: Das Evangelium zum heutigen Sonntag (Mt 20, 1-16) erzählt von Arbeit, Lohn und Gerechtigkeit. Wie passend! Oder doch nicht? Wir kennen das Ende der Geschichte, die Empörung, der gleiche Lohn für eine, drei, sechs, neun und zwölf Stunden Arbeit. Nun, wir wissen auch, dass es nicht um Arbeitsverhältnisse geht, sondern um das Himmelreich, das im ersten Vers verglichen wird mit einem Hausherrn, der Arbeit gibt. Nur ist das Himmelreich kein irdischer Arbeitgeber. Es verspricht uns allen das gleiche, egal wie lange wir dem Weg Jesu Christi gefolgt sind.

Der von mir vorangestellt Vers 2 weist auf einen verbindenden Aspekt: „Und als er mit den Arbeitern einig wurde ...“ Es wird darüber verhandelt, zu welchen Bedingungen gearbeitet wird und man ist sich einig. Aber was hat das mit uns und mit menschenwürdigem Arbeiten zu tun? Viel, vielleicht alles, weil die ausgehandelten Bedingungen für beide Seiten akzeptabel sind. Leider gab und gibt es bis heute diese Menschen, die nicht aushandeln, sondern Notlagen ausnutzen, um dem Preisdruck des Marktes zu folgen oder sich nur zu bereichern. Und hier sehe ich auch mich indirekt mit am Verhandlungstisch: Wenn ich einen Handwerker beauftrage, ein Produkt kaufe oder vielleicht sogar den Menschen aus Osteuropa für ein paar Euro in Haus oder Garten arbeiten lasse. Gerade wenn finanzielle Möglichkeiten begrenzt sind, ist der Drang nach dem Billigsten zu greifen groß – auch bei mir. Aber dann denke ich an die ganze Kette, die Näherin in der Fabrik, das Kind in der Lithium Mine oder den Arbeiter bei uns, dem der Mindestlohn nicht für die Familie reicht. Und ich warte und spare, bis ich mir das fair produzierte Produkt oder die Firma, die ihre Mitarbeiter nach Tarif bezahlt, leisten kann. Und wenn Sparen nicht reicht, mache ich vieles selbst oder verzichte darauf. Nicht immer, aber so oft es möglich war und ist. Und wie halten Sie es?

Ich grüße Sie aus dem Havelland mit dem Segen Gottes, bleiben Sie behütet und lassen Sie uns gemeinsam durch viele kleine Dinge für eine gerechtere (Arbeits-)Welt sorgen.

Roland Stolt
(Präses der Synode im Kirchenkreis Falkensee)

Der Evangelische Kirchenkreis Falkensee

liegt im östlichen Havelland in Brandenburg und grenzt im Osten direkt an Berlin-Spandau. Er umfasst 23 Gemeinden, die sich teils einzeln, teils in Pfarrsprengeln auf 10 Pfarrstellen verteilen. Er gehört zur Evangelischen Kirche Berlin – Brandenburg – schlesische Oberlausitz, kurz EKBO, und wird von einer vierköpfigen kollegialen Leitung geleitet, die mit 2 Pfarrern und 2 Laien besetzt ist. Der Kirchenkreis Falkensee erstreckt sich im Norden von Schönwalde/Glien bis nach Groß Glienicke und Fahrland im Süden und im Osten von der Stadtgrenze zwischen Falkensee und Berlin bis nach Bredow und Wustermark im Westen.

Neben zahlreichen Aktivitäten und Gruppen in den Gemeinden und Pfarrsprengeln ist der Kirchenkreis Träger von eigenen Projekten. Hier ein paar Beispiele:

Nach außen am sichtbarsten ist die **Autobahn- und Radfahrerkerche in Zeestow**, direkt am westlichen Autobahnring um Berlin, der A10, gelegen. Ebenfalls in Zeestow, direkt neben der Autobahnkerche betreibt der Kirchenkreis das **Rüst- und Freizeitheim „Bei den Aposteln“**, ein Selbstversorgerhaus für Gruppen. Der Name wurde nach der Sanierung und Neueröffnung 2019 gewählt und nimmt Bezug zu den Gemälden der 12 Apostel von Volker Stelzmann in der Autobahnkerche.

In der Stadt Falkensee ist der Kirchenkreis Träger eines **Weltladens**, der von einem eigenen Kuratorium und einem Team ehrenamtlicher Helfer betrieben wird, und eines **Diakonie-Vereins**, der diverse Beratungsangebote unterhält.

Drei Gemeinden im Kirchenkreis sind jeweils Träger einer Kindertagesstätte.

Der Kirchenkreis Falkensee steht schon seit vielen Jahren in enger Kooperation mit dem Kirchenkreis Nauen-Rathenow. Wir teilen uns eine gemeinsame Beauftragte für Flüchtlingsarbeit und treffen uns regelmäßig zu gemeinsamen Ältestenrüstzeiten. Als großes und sichtbares Zeichen veranstalten die Kirchkreise Nauen-Rathenow und Falkensee alle zwei Jahre im Wechsel den gemeinsamen **Havelländischen Kirchentag**.

Der Kirchenkreis Falkensee sieht allerdings in seiner jetzigen Form einer ungewissen Zukunft entgegen. Zum einen strebt die EKBO die Verringerung der selbständigen Körperschaften an, d.h. mindestens unsere Klein- und Kleinstgemeinden müssen über Zusammenschlüsse nachdenken. Zum anderen ist auch der ganze Kirchenkreis gefordert, sich mit anderen Kreisen zusammenzuschließen und zu fusionieren.

Mehr Information finden Sie auf der Homepage unter www.kirchenkreis-falkensee.de.

Weiterführende Links sind dort auf den unter der Überschrift „Kirchenkreis“ gelisteten Unterseiten zu finden.

Und wenn Sie vielleicht mal auf einer Reise über die A10 westlich von Berlin fahren, planen Sie doch eine Rast an unserer Autobahnkerche ein, direkt an der Abfahrt „Brieslang“. Sie sind herzlich willkommen.